



Clubnachrichten

Aus dem Vorstand

Sektionsversammlung

Die nächste Sektionsversammlung findet statt am

Freitag, 5. November, im Ökumenischen Zentrum Pieterlen

Beginn um 20.00 Uhr. Auf der Traktandenliste steht unter anderem das Tourenprogramm 2005.

Samstag, 4. Dezember: Fondueplausch im Chalet

Beginn ab 15 Uhr, Preis: Fr. 18.- pro Person exkl. Getränke

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung.

Tel: 032 652 33 74

E-Mail: wildstrubelhuette@bluewin.ch

Willst Du zudem im Chalet übernachten und auch vom Frühstücksbuffet (Fr. 10.- p.P) profitieren, so erwähne das bei der Anmeldung. Der gesamte Reinerlös kommt selbstverständlich in die Chaletkasse!

Wir freuen uns auf regen Besuch und auf einen gemütlichen Schwatz im Chalet.
Heinz und Margreth Steiger

Mutationen und Geburtstage

Gleich zwei Jubilaren feiern diesen Monat ihren 90. Geburtstag: Am 21. November Albert Siegenthaler und wenige Tage später, am 28. November, auch Ernest Aebi (beide Grenchen). Am 17.11. feiert Charles Fuchs (Grenchen) seinen 75. Geburtstag. Ihren 70. feiern können zudem am 4. November Toni Freiburghaus (Scheuren) und am 12. November Werner Röthlisberger (Lengnau). Wir gratulieren den Jubilaren herzlich!

Samstag 6. November Schlusstour

Kaum dass der Wald sein buntes Herbstkleid anzieht, steht auch schon wieder die Schlusstour auf unserem Programm.

Route: Hofacher – Bettlachberg, wo ein Marschhalt zum Auftanken der bis dahin verbrauchten Kräfte vorgesehen ist. Weiter durchs Engloch auf den Obergrenchenberg. Da der Tourenleiter nur bis und mit Mittagessen verantwortlich ist, kann der Heimweg frei gewählt werden, erfolgt aber auf eigene Gefahr und Verantwortung.

Teilnehmerzahl: unbeschränkt

Verpflegung: Mittagessen bei Fam. Schöni, die uns auf 12.00 Uhr erwartet

Kosten: im Portemonnaie sollten ca. Fr. 20.- ohne Dessert oder Fr. 25.- mit Dessert sein, zusätzlich Geld für den Durst

Anmeldung: am 29. Oktober um 20.00 Uhr im Parktheater oder direkt beim Tourenleiter Franz Pellissier

Besammlung: 09.00 Uhr Holzerhütte

Tourenleiter: Franz Pellissier,
Tel. 032 645 32 43

Mittwoch 10. November Pointe de Bellevue, 2042m

LK: 1:25'000 Blatt 1384 Monthey + 1304 Val d'Illeiez

Eine richtige Herbsttour auf einen Aussichtspunkt, der nicht umsonst Pointe de Bellevue heisst. Obwohl nur 2042 m hoch, stürzt der Blick vom Gipfel mehr als 1600 Meter steil hinunter ins Rhonetal. Hinauf aber geniessen wir ein grosses Panorama auf die wilden Nordwände der Dents du Midi, das nahe Massiv des Mont Blanc und auf der andern Talseite die imposante Felskulisse der Muveran-Gruppe.

Und dabei kommen wir ganz einfach auf gutem Bergweg und über Alpweiden zu diesem schönen Aussichtspunkt. Damit es interessanter wird, nehmen wir zum Abstieg eine ganz andere Route.

Mit PW über St. Triphon nach Monthey, Troistorrents bis Postautohaltestelle in Thiésaz (Restaurant). Mit Postauto um 9.15 Uhr hinauf nach Morgins Poste, 9.25 Uhr. Von der Kirche in Morgins führt zuerst eine Strasse, dann ein Alpweg über Weiden zum Sattelübergang mit Namen Portes de Culet. Von dort über den Westgrat auf den Gipfel. Abstieg über Grashänge zum Croix de Chanson, dann nach Champérne und hinunter nach Thiésaz, wo unsere Autos stehen.

Teilnehmerzahl: unbeschränkt

Ausrüstung: für einfache Bergtour

Zeit: Auf- und Abstieg je ca 2 ½ Std.

Verpflegung: aus dem Rucksack

Transportmittel: PW, Postauto

Kosten: für PW und Postauto (Halbtax) ca. Fr. 42.-

Anmeldung: bis Montag, 8. November

Besprechung: Freitag 5. November, im Anschluss an die Sektionsversammlung im Ökumenischen Zentrum, Pieterlen

Besammlung: am Mittwoch 10. November um 06.30 Uhr, Parkplatz Bocciahalle

Tourenleiter: Georg Zweifel,
Tel. 032 652 16 48, Fax 032 652 57 05

26. - 30. Dezember Weihnachtsskitouren

Das Gebiet der diesjährigen Tourenwoche werden wir kurzfristig auswählen. Dies hängt von den entsprechenden Schneesverhältnissen ab. Es wird sicher wieder eine attraktive Plauschwoche.

TEILNEHMERZAHL: unbeschränkt

AUSRÜSTUNG: für Skihochtouren

UNTERKUNFT: SAC-Hütte, Berggasthaus

BESAMMLUNG: wird an der Besprechung bekannt gegeben

KOSTEN: Für Reise, Unterkunft und Verpflegung ca. Fr. 280.-

ANMELDUNG: bis Freitag 10. Dezember an Christoph Leimer

BESPRECHUNG: Freitag 17. Dezember um 20.15 Uhr im Restaurant Parktheater

TOURENLEITER: Christoph Leimer

Tourenwesen Senioren

Mittwoch, 3. November Bern - Gäbelbach

Abfahrt: Grenchen Nord 8.22 Uhr
Wanderung A: Bus Endstation Gäbelbach (545m) über Riedbach (545m) nach einer kleinen Steigung wieder flach bis Heggidorn (642m) ca 2 Std. Nachmittag über Buech - Mühleberg (557m).
Marschzeit: 3 1/2Std.
Wanderung B: wie A, aber nach dem Essen mit Bus nach Bern
Verpflegung: Restaurant Fr.15.--
Rückkehr: Grenchen Nord 17.37 od.18.37 Uhr
Fahrkosten: Fr.18.60 mit 1/2 Abo (Kollektiv) Fr. 37.- ohne Abo
Anmeldung: bis **Sonntagabend** 31.Okt.
Wanderleiter: K. Meier Tel. 032 652 79 33

Mittwoch, 17. November Geburtstägeler

Besammlung: Altersheim Kastels 10.30 Uhr
Wanderung: Je nach Witterung länger oder kürzer.

Verpflegung: Rest. Marti in Bettlach.
Anmeldung: bis Montag 15. Nov. 12 Uhr
Wanderleiter: Walter Häberli
Tel. 032 652 28 55

Mittwoch, 1. Dezember Schlusstour

Besammlung: Postplatz - Bus Nr. 36
Abfahrt 10.27 Uhr
Wanderung: Büren - Meienried
Marschzeit: ca. 1 1/4 Std.
Rückkehr: Meienried - Grenchen 15.05 Uhr
Verpflegung: Restaurant Meienried ca. Fr.12.50
Kosten: Grenchen - Büren Fr.2.70,
Meienried - Grenchen Fr.2.70
Anmeldung: bis Montagmittag 29. Nov.
Wanderleiter: Hans Lutz
Tel. 032 652 14 68

Chalet

Hüttenwarte 2004

23./24.10.	H.+Ch. Leimer, Bettlach M.+H. Hofstetter, Bürglen	M. Affolter M. Nicolini, Aeschi
30./31.10.	M. Spahr, Lengnau HP. Walker, Bettlach	4./5.12. M.+H. Steiger, Grenchen 11./12.12. St. Weyermann, Lengnau JO-Grenchen
6./7.11.	B. Dürig, Grenchen HJ. Michel, Grenchen R. Kaufmann, Grenchen	18./19.12. P. Traub M. Schneider
13./14.11.	F. Pellissier, Grenchen O. Joss, Grenchen R. Stauffer, Grenchen G. Reist, Schnottwil	25./26.12. B. Imoberdorf, Bettlach A. Reiff, Grenchen M. Vogt, Lohn-Ammansegg
20./21.11.	M. Renfer, Lengnau P. Miguel, Lengnau	
27./28.11.	J. Cukr, Niederbipp A. Geiser, Langendorf	

Anmeldungen für Hüttenwart an:
Heidi Baumgartner
Tel: 032 652 54 62

Tourenprogramm 2005

Legende:

B = Bergtour
 C = Kurs
 FW = Familienwanderung
 H = Hochtour
 K = Klettertour
 KiBe = Kinderbergsteigen
 KS = Klettersteig
 LL = Langlauftour
 MTB = Velo- / Mountainbiketour
 S = Skitour
 W = Wanderung

Teilnehmer:

Fü = mit Bergführer
 JO = gemeinsam mit der JO
 m.S. = mit Sektion
 Mi = Mittwochsgruppe

Subventionen:

eintägig CHF 10.- pro Tourentag
 mehrtägig CHF 20.- pro Tourentag
 Bergführer CHF 200.- pro Tag

Schwierigkeit:

x = leichte Tour
 xx = mittelschwere Tour
 xxx = schwierige Tour

Datum	Sektions-Tour	Art	Schw. Grad	Teilnehmer	Tourenleiter/in
Januar					
9.	Les Merlas (VD)	S	x	JO	Pedro Miguel
12.	Wanderung über dem Bielersee	W		Mi	Charly Meissgeier
16.	Skitour in den Voralpen	S	x	JO	Madeleine Lanz
19.	Turnen	S	x	Mi	Markus von Büren
23.	Langlauftour	LL			Peter Huguenin
26.	Skifahren	S		Mi	Franz Pellissier
28.	Generalversammlung				Vorstand
29.	Alpine Technik im Winter	C	x	JO	Ch. Leimer / P. Flüeli
Februar					
2.	Langlauftour Jura	LL		Mi	Fred Schmid
6.	Skitour in den Voralpen	S	x	JO	Peter Moll
13.	Höch Pfaffen (UR)	S	x	JO	Hans Hofstetter
16.	Skitour Berner Oberland	S	x	Mi	Otto Joss
20.	La Para (VD)	S	xx	JO	Pedro Miguel
23.	zu Fuss durch den Bucheggberg	W		Mi	Peter Huguenin
27.	Skitour in den Voralpen	S	x	JO	Paul Flüeli
März					
2.	Les Arpilles	S	x	Mi	Georg Zweifel
5./6.	Maighelsgebiet (GR)	S	x-xx	JO	Stefan Hofer
9.	Biel - Ende der Welt	W		Mi	Vreni Baur
12./13.	Überschreitung Realp - Oberwald	S	x	JO	Pedro Miguel
13.-19.	Skitourenwoche um Bivio	S	x	Mi	Georg Zweifel
18.	Seiltechnik	C		JO	Madeleine Lanz
19.	Eröffnungstour	K,W		JO	Heidi Caprara
19./20.	Krönten (UR)	S	xx	JO	Heinz Bally
24.-28.	Osterkletterlager	K	x-xxx	JO	Stefan Weyermann
25.-28.	Osterskitouren Jungfraugebiet	S	xx		Madeleine Lanz
Klettertraining: Jeden Mittwoch vom 6. April - 21. September				JO	Madeleine Lanz
Treffpunkt: 17.30 Uhr Bahnhof Grenchen Nord					
April					
1.	Seiltechnik	C		JO	Madeleine Lanz
2./3.	vom Tödi ins Val Russein	S	xx-xxx		Christoph Leimer
6.	Wolfsschlucht	W		Mi	Kurt Amsler
10.-16.	Skitourenwoche	S	xx	Fü/JO	Christoph Leimer

16.	Kinderbergsteigen	KiBe			Fränzi Rohrbach
17.	Klettern im Jura	K	xx	JO	Paul Vogt
20.	Blueschtwanderung	W		Mi	Charles Fuchs
22.	Sektionsversammlung				Vorstand
24.	Châtillon (VD)	S	xx	JO	Madeleine Lanz
24.	Vallorbe - Dent de Vaulion	W			Fritz Rohrbach
Mai					
5.	Auffahrtzusammenkunft				Vorstand
5./6.	La Luette, Mont Blanc de Cheillon	S	xx	JO	Georg Zweifel
7.	Holzertag			JO	Hüttenkommission
8.	Biketour Moron	MTB		JO	Peter Huguenin
11.	Wanderung im Jura	W		Mi	Fred Schmid
14.-16.	Oberaletschgebiet(VS)	S	xx	JO	Madeleine Lanz
21.	Kinderbergsteigen	KiBe			Fränzi Rohrbach
22.	Klettern im Jura	K	xx		Markus Borer
22.	Wanderung am Doubs	W			Max Renfer
25.	Simmenfluh - Sunnighorn	KS		Mi	Heidi Gäggeler
26.-29.	Saisonabschluss im Furkagebiet	S	xx	JO	Paul Flüeli
Juni					
5.	Kletterkurs	C		JO	Urs Rihs
8.	Wildspitz	W		Mi	Marcel Desgrandchamps
12.	Klettern in den Voralpen	K	xx	JO	Peter Moll
15.	Velotour Bucheggberg	MTB		Mi	Vreni Baur
19.	Rigi	W			Heidi Gäggeler
24.	Sektionsversammlung				Vorstand
25.	Kinderbergsteigen	KiBe			Fränzi Rohrbach
28./29.	Brisi / Hinterrugg (Churfürsten)	B		Mi	Franz Pellissier
Juli					
2./3.	Tschingelhorn	H	xx		Markus Niggeler
2./3.	Petersgrat / Fafleralp	B	xx		Madeleine Lanz
10.-16.	Jubiläumstourenwoche Sembrancher (VS)	B,W,K H,MTB	x-xxx	Fü/JO	Hans Hofstetter
23./24.	Klettern in den Voralpen	K	xx		Boris Edinger
27.	Rund um den Göscheneralpsee	W		Mi	Markus von Büren
31./1.August	Zinalrothorn (VS)	H	xxx		Madeleine Lanz
August					
3.	Gadenlauisee	B		Mi	Marianne Flüeli
6./7.	Salbit (UR)	K	xxx		Walter Schwab
6./7.	Col de Otnes	B	xx		Georg Zweifel
13.-15.	Baltschiederklause	H	xxx		Urs Rihs
16./17.	Pointe de Vouasson	H	xx	Mi	Georg Zweifel
22.-27.	Hochtourenwoche Monte Rosa	H	xx-xxx	Fü	Pedro Miguel
26.	Sektionsversammlung				Vorstand
27.	Kinderbergsteigen	KiBe			Fränzi Rohrbach
28.	Rigidalstock	KS	x-xx	JO	Marianne Flüeli
31.	Ammertenspitz - Engstligenalp (BE)	B		Mi	Greti Reist
September					
4.	Biketour Mürren - Stechelberg	MTB		JO	Madeleine Lanz
7.	Velotour Emmental	MTB		Mi	Hans Schwarz
10./11.	Kinderbergsteigen	KiBe			Fränzi Rohrbach
10./11.	Dossenhütte / Urbachtal	B	x		Helen Leimer
14.	Rautispitz	B		Mi	Georg Zweifel
18.	Klettersteig Fürenwand	KS	xx	JO	Peter Lüchinger
25.	Klettern in den Voralpen	K	xx		Martin Schmid
25.	Bietenhorn (BE)	B			Marianne Flüeli
28.	Augstmatthorn	B		Mi	Werner Basler
Oktober					
8.	Chaletreinigung			JO	Hüttenkommission
12.	Buochserhorn	B		Mi	Kurt Amsler
22.	Holzertag Wald			JO	Hüttenkommission
26.	Belchenfluh - Challhöchi	W		Mi	Camille Cslovjcek

November

4.	Sektionsversammlung				Vorstand
5.	Schlusstour	W			Maria Lüchinger
16.	Mont Vully	W		Mi	Otto Joss
30.	Zollhaus - Gypsera	W		Mi	Josef Portmann

Dezember

14.	Jahresschlusswanderung zum Chalet	W		Mi	Markus von Büren
26.-30.	Weihnachtsskitouren	S	xx	JO	Christoph Leimer

Januar 2006

8.	Skitour in den Voralpen (LVS)	S	x	JO	Christoph Leimer
11.	Wanderung über dem Bielersee	W		Mi	Camille Cslovjecsek
15.	Skitour in den Voralpen (LVS)	S	x	JO	Paul Flüeli
18.	Skitour im Diemtigtal	S		Mi	Greti Reist
22.	Skitour im Jura	S	x	JO	Max Renfer
24.	Skifahren	S		Mi	Franz Pellissier
27.	Generalversammlung				Vorstand

SeniorInnen-Programm

Datum	Sektions-Tour	Art	Schw. Grad	Teilnehmer	Tourenleiter/in
Januar					
5.	Eröffnungstour: Jassen, Kegeln				H. Krügel
12.	Jahresversammlung SeniorInnen				Vorstand
19.	Kerzers - Rosshäusern				H. Schwarz
28.	Generalversammlung SAC				Sektion
Februar					
2.	Buechibärg				W. Cotting
16.	Ligerz – Schernelz – Twann				K. Meier
März					
2.	Dählengraben – Vorberg – Bözingenberg				F. Suter
16.	Wangen a A – Wangenried – Inkwil – Herzogenbuchsee			A	B. Weder
30.	St. Urban – Pfaffnau – St. Urban				C. Albisetti
April					
13.	Über den Geissberg				H. Schwarz
27.	Oberalbis – Uetliberg			A	T. Grolimund
Mai					
4.	Fondue im Chalet				Senioren
11.	Lüscherz – Erlach – St. Petersinsel – Biel				R. Stämpfli
25.	Châtel St. Denis			A	G. Vogt
Juni					
8.	Saanenland				U. Fankhauser
22.	Areuseschlucht				J. Furrer
Juli					
6.	Rinderberg				G. Imoberdorf
10. – 16.	Jubiläumstourenwoche Gesamtsektion			A	Hans Hofstetter
20.	Saignelégier – Etang de la Gruère			A	T. Grolimund
August					
3.	Picknick				Seniorinnen
17.	Pilgerweg am Thunersee				W. Häberli
31.	Schwarzwasserbrücke – Nidegg – Schwarzwasserbrücke				B. Weder
September					
14.	Beromünster – Sempach				G. Vogt
28.	Zum Botta-Turm auf dem Moron				F. Suter
Oktober					

12.	Emmental	R. Berger
26.	Balmberg – Hinteregg – Farnern	A. Hafner
November		
9.	Runde Geburtstage	H. Wyss
23.	Schwarzbubenland	E. Rüesch
Dezember		
7.	Schluss tour	H. Lutz

JO-Programm

Datum	Sektions-Tour	Art	Schw. Grad	Teilnehmer	Tourenleiter/in
Januar					
21.-23	Kennenlern-Wochenende				F. Rohrbach
Februar					
5./6.	Pistenskitfahren				P. Berger
26./27	Skitour Diemtigtal	S	x		M. Kümin
März					
12./13.	Skitour Wildstrubelgebiet	S	x		K. Steiger
24.-28.	Osterlager	K	x-xxx	m.S	St. Weyermann
April					
9./10.	Lucendro	S	xx-xxx		T. Egger
23./24.	Vollmondskitour	S	x		K. Steiger
Mai					
5./6.	Spiegelberg	K	x-xx		M. Kümin
14.-16	Pfingstlager Wallis	K	x-xxx		U. Rihs
26.-29.	Klettern Susten	K	x-xx		St. Weyermann
Juni					
?	Abseilen Chuchigraben				St. Weyermann
11./12.	Krönten	H	xx		T. Egger
25./26	Furka Gletscher Ausb. & Schiltkrötligrat	C	x		M. Kümin & T. Egger
Juli					
10.-16.	Jubiläumstourenwoche Sembrancher (VS)	B,W,K H,MTB	x-xxx	Fü/JO	Hans Hofstetter
23./24.	Kletterwochenende Jura	K	x-xx		St. Weyermann
August					
13.-15.	Aostatal	W,K			Ph. Renfer
27./28.	Mittagsfluh	K	xx-xxx		F. Leimer
September					
11.	Hochtour in den Walliser Alpen	H			Ch. Leimer
18.	Klettern Jura	K	x-xx		K. Steiger
Oktober					
15./16.	Schluss tour				S. Niggeler & K. Steiger
November					
6.	Vorbereitungstour Höhlenwochenende				F. Beutler
19./20.	Fondue mit JO-Weissenstein				St. Weyermann
Dezember					
3./4.	Biwak Niedlenloch				F. Beutler
10./11.	JO-Weihnacht				St. Weyermann

7./8. August Klettersteige Eggstöcke, Bergtour Ortstock

Das war gut, dass wir schon recht früh am Morgen, bereits vor fünf Uhr, bei der Badi weggefahren sind. So reichte es uns, trotz grossem Unfall auf der Autobahn und trotz mehreren Umleitungen, gerade noch auf das Bähnli nach Braunwald. Und siehe da, trotzdem hat es bereits Touristen, welche jetzt schon im Aufstieg zum Gummengrat sind, während wir noch mit dem altertümlichen Sessellift zum „Kleinen Gummen“ hinauf fahren. Die neuen Klettersteige über die Felsgipfel der Eggstöcke haben eben eine immense Anziehungskraft.

Der erste Klettersteig auf die Leiteregg, 2310m, Anforderung KS3-B, mässig schwierig, ein Felsaufschwung recht steil, hinein in einen Kamin, noch steiler, dann Linksquerung über einen klaffenden Riss, aber allzeit bestens gesichert. Wir verstehen bereits warum „Helm obligatorisch“ Vorschrift ist, am überhängenden Fels kratzt es mehrmals, gut dass das nicht am Kopf kitzelt. Noch ein senkrechter Wandteil, so kommen wir zum ersten Rastplatz mit Routenbuch und gesicherter Zwischen-Abstiegs-Möglichkeit.

Natürlich steigen wir gleich weiter auf den Vorder Eggstock, 2449m. Anforderung KS4-B, schwierig. Eine Diagonale, Felsabsatz, luftige Leiter, Felsband, Kamin und Fels über Fels, dann das Gipfelkreuz, wieder mit Routenbuch und Ruhebank. Eine kurze Rast lohnt sich, die Aus- und Tiefsicht ist gewaltig! Nach kurzem Abstieg kommen wir zur schwankenden „Charlotte-Bridge“, nach dem Sponsor benannt, einer Hängebrücke über den tiefen Riss zwischen Vorder- und Mittler Eggstock. Das Kästchen mit der Aufschrift „Brückenzoll“ erinnert daran, dass der Unterhalt dieser „Via Ferrata“ einiges an Kosten verursacht.

In einer tiefen Scharte, 2320m, beginnt der anspruchsvolle Klettersteig auf den Hinter Eggstock, 2455m. Anforderung KS5-C, sehr schwierig. Luftig, teilweise überhängend, erfordert er ziemlich viel Armkraft, mir jedenfalls bleibt der Überhang wo man auch noch die Karabiner umhängen muss in guter Erinnerung.

Gesamteindruck: Diese neuen Klettersteige sind hervorragend angelegt. Bei jedem Felsstock nimmt die Schwierigkeit um eine Stufe zu. Wem es aber zuviel wird, der hat zwei ebenfalls gesicherte Ausstiegsmöglichkeiten.

Im Ortstockhaus, der privaten Herberge von Jack Rhyner, werden wir freundlich empfangen und bestens bewirtet. Zum Nachtessen kocht uns Jack nicht Älper Makronen, sondern Ortstock-Makaroni – statt Kartoffelklötzchen sind darin Scheiben von Cervelat und Dauerwurst an kräftiger Sauce.

Nach etwas Regen in der Nacht beginnt der Sonntagmorgen trocken und heiter. Ein kurzer Abstieg zum Brächalp-Oberstafel bringt uns an die eigentliche Aufstiegsroute. Kurz ob dem Bergetenseeli, bei einem Holzer-Unterstand, erleichtern wir die Rucksäcke und machen ein Depot mit dem Kletterzeug von gestern. Wir mit Helm und Klettergurt auf den Ortstock, da hätten uns die Glarner sicher ausgelacht.

In der Schotterhalde hinauf zum Bärentritt heizt die Sonne schon ganz tüchtig ein, aber wir kommen prächtig voran und freuen uns wie rasch die Höhendifferenz zur Alp hinunter zunimmt. Kurzer Halt beim Bach auf dem Lauchboden, einer grünen Ebene zwischen Felsgraten. Da kann ich nur staunen wie der Schnee hinauf zur Furggele in der kurzen Zeit seit meiner Rekognoszierung abgenommen hat. Das ist uns auch recht, so kommen wir über diese Karrenhänge noch schneller hinauf in die halbrunde Lücke zwischen Höch Turm und Ortstock. Und von hier geht es auf dem

mässig steilen Grat bis hinauf zum
Gipfelkreuz, 2395m.

Rasch vergeht die Gipfelstunde, dann brechen wir auf zum endlosen Abstieg, gegen 1600 Höhenmeter, hinunter nach Braunwald. Kaum angekommen im Dörfchen beginnt es zu Regnen. Oben sind die Eggstöcke eingehüllt in tiefschwarze Wolken, Blitze zucken hin und her und mächtiger Donner erfüllt das ganze Tal. Dort oben möchten wir jetzt nicht sein, auch wenn die ganze Klettersteig-Anlage optimal abgesichert ist, indem die Stromstösse mit dicken Kupferdrähten von den Drahtseilen weg in die Erde und unter die Felsen geleitet werden. Da unten, vor sich ein grosses Glas, da geht es uns gut, Wetterglück hatten wir, wir haben etwas geleistet, darum war es ein schönes Wochenende, wofür ich meinen Begleiterinnen und Begleitern herzlich danke.

Der Tourenleiter Georges Zweifel

<p>14./15. August Gross Grünhorn 4043 m</p>

Sa.14.8.04: Bei recht frischen Temperaturen und dichtem Nebel rüsteten wir uns auf dem Junfraujoch zum „Gletscherwaggel“ Richtung Konkordiaplatz. Nach ca. 200HM hatten wir wieder freie Sicht und ab und zu eine blaue „Störung“ am Himmel. Zig Leute waren unterwegs. Gemütlich marschierten wir, viele Spalten querend, der Hütte entgegen. Beim Zusammenfluss der Gletscher Jungfraufirn und Ewigschneefeld versperrt ein Bach die Route (eine grosse Spalte mit viel Wasser). Dieses Problem wurde gelöst mittels Holzbrückli! Das Brücklein besteht aus zwei zusammengenagelten Brettern, ca. 30-40cm breit, und liegt nur auf dem Spaltenrand! Toll! Nach zwei drei mal tief Durchatmen überquerten wir das Hindernis problemlos. Weiter gings jetzt zielstrebig zur Hütte. Unten auf dem Gletscher sahen wir schon von weit her unser Tagesdessert. Mmmmmhh... Der Hüttenaufstieg über etwa 100HM Zick-Zackleitern!

Nach „Zimmerbezug“ und Apero, genossen wir die herrliche Aussicht und das immer besser werdende Wetter. Zuversichtlich für

den kommenden Tag legten wir uns alsbald hin.

So.15.8.04: Um 4.00 Uhr lockte uns das Frühstück aus den Federn. Niemand sonst stand auf! Gestärkt und ausgerüstet stiegen wir dann um 4.45 Uhr zum Gletscher ab. Meter um Meter und nach kurzer Zeit ohne Nebel marschierten wir den Grüneggfirn hoch. Bald schon stieg es sehr steil dem Couloir, welches uns auf den Firngrat zum Grünegghorn führte, entgegen. Über grosse Spalten, deren Schneebrücken zum Glück noch mächtig genug waren, eroberten wir den Gratkamm. Nun stiegen wir den besagten Firngrat hoch zum Vorgipfel des Grünegghorns. Von da kletterten wir über den Felsgrat und einen weiteren Firngrat steil und ausgesetzt zum Grünegghorn 3860m.ü.m.

Ja, Bergsteigen ist genial!!

Vom ersten Gipfel des Tages stiegen wir wieder ca. 100HM steil über z.T. Fels zum Sattel zwischen Gross Grünhorn und Grünegghorn ab. Von da an erkletterten wir die letzten 200HM über einen super schönen Grat im Fels zum Gipfel hoch. Juhuuu, geschafft!!!

Die Stimmung, die Aus- und Fernsicht, alles war perfekt. Doch eben, auch wir mussten wieder runter! Da der Abstieg über den Nordgrat nicht in Frage kam, gings über die Aufstiegsroute zurück. Für alle war dann eigentlich klar, dass wir das letzte Bähnli vom J-Joch runter nicht erreichen. Sehr zügig gings runter, und um 14.30 Uhr standen wir am Konkordiaplatz. Nun kam Optimismus auf. Wenn wir zügig Laufen, dann schaffen wirs!! Über Wassereis und wieder das Brücklein marschierten wir los. Der Schritt und das Tempo wurden immer kleiner und langsamer. Schaffen wirs oder nicht??? Ja, der Jungfraufirn ist endlos laaaaang! Alle waren total entkräftet, durstig, müde und erschöpft! Doch, was wir nicht mehr glaubten, wurde Tatsache! Mit letzter Kraft rannten wir zur Bahn, die wir um 18.05 Uhr erreichten! Nun hatten wir Zeit das Gstädtli, Steigeisen und Seil abzulegen! Alle waren happy, glücklich und zufrieden einen wirklich sehr abwechslungsreichen Tag gesund und stolz verbracht zu haben. Gratulation an alle. Es war super!

Die Tourenleiterin Madeleine Lanz

21.-28. August Kletterwoche Dolomiten

Für die Dolomitenkletterwoche haben sich 5 Kletterer angemeldet: Urs, Markus, Ursula, Peter und Madeleine mit dem Bike. Madeleine hatte Schulterprobleme und hat die Dolomiten mit dem Bike erkundet.

Zu viert reisten wir mit Urs als Fahrer von Grenchen ab. Nach dem Einladen des Materials sprang sein VW etwas „mühsam“ an. Beim Tankstopp nahe der Grenze zu Österreich war dann nichts mehr zu machen. Zum Glück war nebenan eine Garage. Leider baut VW „serienmässig“ zu schwache Batterien in ihre Autos ein, das war zumindest die teure Garagistenmeinung. Mit neuer Batterie (die „Alte“ war schon einjährig) ging es reibungslos weiter über Arlberg, Brenner, Pustertal bis nach Niederdorf im Pustertal. Urs musste sich dann noch die ganze Woche lang dumme Witze gefallen lassen ob er auch genug „Strom“ habe.

Überrascht waren wir von den „überzuckerten“ Felstürmen bei der Ankunft, es hat bis 1800m heruntergeschnitten, doch schon am nächsten Tag vermochte die Sonne den Schnee zu schmelzen.

Ich hatte so manches Missverständnis beim Organisieren per Internet- und Telefonkommunikation, schlussendlich funktionierte es mit ein paar Abstrichen dennoch. So war ich nicht mehr überrascht als uns unser südtiroler Bergführer – „der Erwin“ – begrüßte und nach der Besprechung klar wurde, dass wir uns am Sonntag selbst auf einen Dolomitenturm „führen“ würden. Dafür war sein Klettertipp zum Einsteigen ideal.

Sonntag (super Wetter): Wir kletterten eine einfache aber abwechslungsreiche Route über ca. 6 Seillängen auf den „Torre Wundt“ (Mazzorana; 4-) nahe den 3 Zinnen. Die Stände waren super eingerichtet mit „man staune“ Munirungen – die Zwischensicherungen waren aber dolomitenmässig eher spärlich eingerichtet.

Abstieg durch zwei mal Abseilen und leichtes Abklettern.

Montag (gutes Wetter): Ab Montag war dann „Erwin“ für uns verantwortlich und hat uns mit seinem Kleinbus abgeholt, so war das dann jeden Tag. Um uns kennenzulernen und unsere Fähigkeiten einschätzen zu können, wählte er als ersten Kletterberg den „Piccolo Lagezuoi“ (Via del Buco; 5, das meiste 3-4er Schwierigkeit, ca. 8 Seillängen) beim Falzeregopass aus, einen der vielen Schauplätze des 1. Weltkriegs (einen Teil vom Berg haben sie weggesprengt).



Der Lagazuoi. Bild: <http://www.bergschule.ch>

Die Route war eine 4er Kletterei im festen Fels mit verschiedenen Ausstiegsvarianten. Die zwei letzten Seillängen der Originalroute gehen einer Verschneidungslinie nach, sie kann aber auch über eine Lehmrampe im 2. bis 3. Grad umgangen werden. Da die 4er Kletterei gut klappte wählte er die 5er Verschneidung und da mussten wir dann schon kräftig zupacken. Die letzte 5+ Seillänge war nass und Erwin entschied sich die Route über die „Lehmrampe“ zu verlassen. Ich glaube keiner ist sich reuig – der 5er war schwer genug für uns und Erwin wusste uns jetzt einzuschätzen. Stände fast immer eingerichtet und einige Zwischenhaken. Abstieg bequem per Bahn.

Dienstag (bedeckt, nebelverhangen aber trocken): Wir kletterten die einfachere Variante an der „Punte Fiames“ (Via Commune; 4+, ca. 11 Seillängen). Das Wetter hielt, aber man war sich nie ganz sicher. Nur an den schwereren Stellen einige Haken, Stand nicht immer eingerichtet. Abstieg über Klettersteig und Geröllfelder.

22. August

Eigertrail – Klettersteig Rotstock

Mittwoch (wolkig und trockenes Wetter):

Wir klettern die „Punta C. D. Varda“ (Via Comici; 5er Originalvariante, das meiste 3-4er Schwierigkeit, ca. 8 Seillängen). An den schwereren Stellen einige Haken, Stand nicht immer eingerichtet. Abstieg durch abklettern und Geröllfelder.

Donnerstag (bis 9:30 Gewitterregen, dann bedeckt und trocken, ab Nachmittag sonnig mit viel Wind):

Erwin hat wegen des Wetters den Zeitpunkt verschoben und so klettern wir 2 Vierseillängen in der „Piz Popane Basso“ (Mazzorana; 4+ und eine sehr gut mit Bohrhaken abgesicherte neue Route, 6 meist 5). Auch die leichtere war recht gut abgesichert. Abstieg bequem mit Bergweg. Am Nachmittag waren wir noch einem super (wie zu Hause) eingerichteten Klettergarten und turnten dort noch ein bisschen herum.

Freitag (zuerst wolkig dann trockenes Nordföhnwetter):

Wir klettern die „Tofane di Rozes“ den Südwandpfeiler (5, ca. 14 Seillängen). In der 2. Seillänge ist eine anhaltend schwierige Rissverschneidung zu überwinden, nachher wird es einfacher. Von unserer Route aus konnten wir vier Seilschaften beim Klettern in der gegenüberliegenden Wand der „Tofane di Rozes“ zusehen und „zuhören“ (z. T. wütende Schreie an den schwierigen Dächern; es waren in beiden Routen je 2 Dächer zu überwinden). An den schweren Stellen genügend Haken, Stand nicht immer eingerichtet. Abstieg bequem mit Bergweg.

Samstag (super Wetter):

Alle ausser mir und Peter Moll reisen in die Schweiz zurück. **Resumée:** Das Wetter war gut (vor allem im Vergleich zur Alpennordseite), Unterkunft und Essen sogar top. Erwin Steiner, der Südtiroler Bergführer, hat uns schnell und sicher geführt und ist auch vom Charakter her bestens zu empfehlen. Er hat für uns genügend „mobile Sicherungen“ (Friends und Schlingen etc.) in die Routen eingebaut, damit wir uns beim Klettern auch wirklich sicher fühlten, das war wohl auch das Wichtigste. Das einzige Manko war sein etwas „rassiger“ Fahrstil mit seinem Kleinbus.

Boris Edinger

Bei strahlendem Wetter wartete eine buntgemischte Schar des SAC Grenchen mit vielen andern Touristen aus aller Welt in Grindelwald auf die Jungfraubahn. Unsere Tour begann in Alpiglen, wo wir uns noch mit einem Kaffee stärkten.

Der mächtige Eiger bot uns noch etwas Schatten, so war der Aufstieg sehr angenehm. Unsere Blicke schweiften immer wieder an die imposante Nordwand. Der Trail führte uns an tosenden Wasserfällen vorbei und hoch oben erblickten wir die grosse Fenstergalerie der Station Eigernordwand. Am Einstieg des Klettersteiges angekommen hiess es Klettergurt und Klettersteigset anschnallen und den Helm aufsetzen. Jetzt ging's die Leitern hoch, dem Stollenloch der ehemaligen Station Rotstock entgegen, wo einst die Damen in weiten Röcken und die Herren im Frack über einen gesicherten Pfad auf das sonnige Aussichtsplateau des Rotstocks stiegen. Als wir das Fenster öffneten, fuhren gerade zwei mit zum Teil schlafenden Japanern besetzten Zügen talwärts.

Der Steig führte uns weiter in die Schlucht über Bänder und Stufen, bis in den Sattel. Von dort waren nur noch wenige Höhenmeter zu überwinden und wir standen auf dem Gipfel, wo wir die grandiose Aussicht und die verdiente Mittagsrast genossen.

Der Abstieg erfolgte über den unteren Teil der Eiger-Westflanke, welcher zum Teil mit Fixseilen gesichert ist. Zufrieden kamen alle wohlauf bei der Station Eigergletscher an, wo wir unseren Durst stillen konnten. Noch etwas zu der buntgemischten Schar: der Altersunterschied vom Jüngsten zum Ältesten betrug 71 Jahre!

Die Tourenleiterin Marianne Flüeli



Mittwoch, 25. August 2004
Chemihütte - Meielisalp

Wieder einmal hatten wir Glück mit dem Wetter. Ein schwaches Hoch zwischen zwei regenreichen Tagen bescherte uns einen prächtigen Mittwoch. Bei Kaffee und Gipfeli auf der Terrasse der "Chemihütte" von Aeschried genossen wir eine einzigartige Aussicht auf den Thunersee und seine Bergwelt bis weit ins Tal des Brienersees. Wichtig zu unserer Rechten die steile Pyramide des Morgenhorns, weniger dominant die des Niesen, beinahe Matterhorn ähnlich der Anblick des Stockhorns, wohl vertraut, aber wegen der Höhenperspektive nicht mehr so bedrohlich erscheinend, der steile Abfall der Terrasse des Beatenberges mit den Hausbergen Nieder- und Gemmenhorn, dem Sigriswilergrat und den Thunersee mit den Augen von Hodler. Der See erscheint viel grösser, weiträumiger, die ihn in der Ferne umrahmende, grüne, bewaldete Hügellandschaft macht ihn lieblicher, poetischer, die nahe Bergwelt verliert ihre Bedrohung. Das Meieli auf der Alp (die Sicht) will erobert sein. Nicht auf den Knien rutschend muss man die Angebete erreichen, so grausam ist sie nicht, aber Knie strapazierend. Romy aus Bettlach hat die vielen Natur- und Kunststufen beim Ab- und Aufstieg gezählt. 512 sind es. Da bot auf dem Heimweg die Schifffahrt von Interlaken nach Thun willkommene Erholung und gleichzeitig erlebten wir den Thunersee in einer dritten Perspektive, der altvertrauten, gewohnten.

Der Wanderleiter German Vogt.

28./29. August
Höhenweg Topali – Weisshorn

Um diesen Weg hoch über dem Mattertal zu erreichen, benützen wir eine kleine Luftseilbahn von St. Niklaus nach Jungen.

Diese Alp ist auf einer aussichtsreichen Terrasse auf 2000 m gelegen. Bei strahlendem Wetter nehmen neun Teilnehmer den Aufstieg Richtung Wasenlücke in Angriff. Durch Lärchenwald, über Alpweiden und Steinfelder ansteigend erreichen wir den Pass auf 3100m. Der letzte Teil ist mit Seilen gesichert. Dort liegt bereits der erste Neuschnee. Wir geniessen einen grandiosen Ausblick auf die Mischabelgruppe.

Nach einer Mittagspause setzen wir unsere Tour fort. Die Topalihütte (2675m) erreichen wir nach total 6 Stunden. Wir bewundern das traumhafte Panorama bei dieser Hütte. Leider wird unsere „romantische“ Stimmung bald getrübt. Ein Verein von St. Niklaus lässt sich per Helikopter zur Hütte fliegen, um dort sein Jubiläum ausgiebig zu feiern.

Am zweiten Tag setzen wir unsere Tour fort. Auf schmalen Wegen durchqueren wir viele Hänge bis zum Längenflueberg, hoch über Randa. Während der Mittagsrast haben wir Zeit, das Weisshorn und den Bisgletscher zu bestaunen. Nun steigen wir steil ab bis nach Randa. Mit dem Zug reisen wir zurück nach St. Niklaus.

Die Tourenleiterin Helen Leimer

Senioren-Wanderferien in
Engelberg 4.-11. September

Gruppe A:

Samstag: Bei strahlendem Sonnenschein begann für 13 gutgelaunte Wanderer eine Traumwoche. Denn dieses Wetter blieb uns bis zur letzter Wanderung treu

Sonntag: Bis auf die Alp Hohflad führte uns zuerst ein schöner Weg der Aa entlang, bis Wasserfallen! Von da erwartete uns ein steiler Waldpfad hoch hinauf (400m). Hans sprach nur von 100m. Oben war der Chrampf vergessen! Auf dem Weg ins Tal passierten wir Bödmen, Golboden, Herrenrüti den Wegweiser "Gross-Biwack" den Hans kannte.

Montag: SAC Hütte war unser Ziel. Mit der Schwebbahn bis Risti, mit Sessellift zur

Brunnihütte. Zwischen Brunni und der SAC Hütte kreuzten wir die drei bekannten Mulis, vollbepackt kamen sie den Berg herunter. Nach einer sehr guten Suppe und Kuchen mit Kaffee auf dem "Rugghubel" machten wir uns auf den Rückweg. Es war drückend heiss mit leichter Gewitterstimmung, aber Blitz und Donner warteten rücksichtsvoll auf die Nacht.

Dienstag: Beinahe-Ruhetag! Fahrt auf den Titlis mit vielen Chinesen, die wir anschliessend mit unserer Ausrüstung beeindruckten. Im Schnee wollten sie sich mit uns und den Rucksäcken inklusive Stöcke fotografieren lassen. Die meisten Chinesinnen in feinen Sandalen und eleganten Schuhen. Unser Leiter durfte gleich drei Frauen den Schneeberg hinunter begleiten. Am Trübsee gabs Picknick, dann zu Fuss bis zur Gondelbahn nach Untertrübsee. Wanderung bis Engelberg, sogar 272 Stufen der Sprungschanze waren dabei .

Mittwoch: Gerschnialp – Untertrübsee – Halten – Zingel – Lutersee (uff das war hart). Picknick und wohlverdiente Siesta, dazu Beobachtung der Gamsen in ihrem Element. Weiter geht's! Von der Chrüegg runter bis Alphütte. Zwischenhalt beim Senn, Kaffeekrüge, Träsch und Zwetschgenwasser (3 Sorten), Zucker, die dazu gehörigen Tassen und dazwischen ein kleines Glas mit Edelweiss! Der Tisch war bereit für uns müde und durstigen Wanderer. Oh ja der Durst war gross. In bester Laune und ausgeruht gondelten wir zu Tal. Von Grafenort mit dem Zug nach Engelberg.

Donnerstag: Mit der Gondel auf "Fürenalp", Wanderung zur Surenalp. Picknick bei der Kapelle. Auf dem Rückweg Zwischenhalt einem Trunk im "Alpenrösli".

Freitag: Zum Ausklang eine Wanderung vom Hotel durch die Aa-Schlucht bis Grafenort zurück mit dem Zug nach Engelberg, dann hiess es Koffer packen. Zum letzten Mal zusammen Abendessen, was immer fantastisch war. Ein grosses Danke dem Ehepaar Gobal die uns in ihrem Hotel Cathrin verwöhnt haben. Auch dem Ehepaar Ines und Hans Fleury ein dickes Merci für die gute Organisation !!

Liselotte Aubry

Gruppe B:

Bei schönem Wetter verbrachten wir, mit ca. 1 ½ - 3 stündigen Wanderungen täglich, eine tolle Woche. Am

Sonntag gings auf einem Waldweg 1 ½ Std. bis Alpenrösli östlich von Engelberg auf dem Weg gegen den Surenenpass. Nach einer Suppe mit Brot ging es zurück, dem Bach entlang. Wir warteten vergebens auf die Gruppe A, die uns dort treffen wollten. Hoch oben auf dem 500m höhergelegenen Firnälpli sind sie stecken geblieben, wahrscheinlich haben sie dem Senn zu tief in die Augen geguckt?

Am **Montag** gings auf die Ristisalp. Dort setzte sich Heiri auf die Sonnenterrasse, genoss den Kaffee und schaute dem Treiben der Leute zu. Pia, Fritz, Lismarie und ich stiegen mit gemütlichem Schritt über den Rosenbold zur Brunnihütte, wo wir unseren Durst löschten und einer Bauernbratwurst zu Leibe rückten, später mussten Lismarie und ich den Kneippfad ausprobieren, der ums Brunnenseelein angelegt ist. Puh, das Wasser war kalt und die Steine hart, aber am Ende genossen wir das Sprudelbad in der Holzbütli. Dann gings mit der Sesselbahn zurück zu Heiri auf die Ristiterrasse.

Am **Dienstag**, noch wunderschön, fuhren wir auf den Titlis, Pia und Heiri stiegen auf Trübsee aus, Charlotte, Walti, Lismarie und ich genossen die tolle Rundschau ganz oben. Später trafen wir die andern wieder im Alp-Stübli am Trübsee, Talstation Jochpass. Bei einem guten Mittagessen sassen wir alle auf der Sonnenterrasse. Am Nachmittag marschierten Lismarie ich nach Norden bis zur Bergstation Untertrübsee, wo wir dann die Bahn per Telefon und Knopfdruck selbst bedienten. Unten gings dann weiter über saftige Matten bis zum Café Ritz östlich Gerschnialp, wo wir den wohlverdienten Coup mit Kaffee genossen. Müde trafen wir später alle wieder im Hotel.

Mittwoch war Ruhetag! Wir spazierten mit Heiri bis zur Bänklialp. Das Hotel, etwas erhöht, bot einen schönen Ausblick übers Dorf. Natürlich mussten wir Frauen noch in der klösterlichen Schaukäserei Umschau halten, bevor wir den Heimweg unter die Füsse nahmen.

Heute **Donnerstag** geht's auf die Fürenalp. Auch Heiri kam mit. Er wartete auf der

Terrasse auf uns, während wir andern den Grotzlrundweg in Angriff nahmen. Murmeli haben wir keine gesehen, aber der Weg ging wunderschön über Stock und Stein, durch Alpweiden, Wald und vielen Pflanzen, zuerst bergab und dann wieder hinauf. Die Silberdisteln waren voll in Blüte. Da muss die Alpenflora im Juli wunder schön sein.

Am **Freitag**, dem letzten Tag gings nochmals in die Schaukäserei Einkäufe machen, Kaffee trinken und Kuchen essen, den Stadtpark bewundern, und zurück ins Dorf. Am Nachmittag wurde das gute Buch zu Ende gelesen, und wir schafften es auch, rund um den See zu wandern. Abends trafen wir uns alle beim Abendessen, meistens müde und zufrieden.

Ursula Fankhauser

7./8. September Brig – Simplonpass – Visperterminen

1.Tag: Ankunft in Brig um 9.02 Uhr und schnellen Schrittes hinauf zum KaGi im Schlosskeller. Am Stockalperschloss vorbei führte uns der 1991 neu eröffnete Stockalperweg hinauf über Brei Richtung Schallberg (1316m). Den Abstieg durch eine artenreiche Felsentreppe in den Grund (1071m) meisterten wir mit und ohne Stöcke mühelos. Der ausgesuchte Rastplatz war trotz strahlendem Wetter zügiger als vorausgesehen, und nach einer relativ kurzen Mittagspause mussten wir Otto aus seinem Mittagsschläfchen reissen.

Es ging wieder bergauf durch den Riederwald, wo wir einer Kreuzotter begegneten, die gerade eine lahmgelegte Eidechse verschlingen wollte. Die wildromantische Satinaschlucht mit den neu erstellten Holzbrücken beeindruckte uns sehr. Die Mittagshitze machte sich auf ein paar steilen Abschnitten besonders bemerkbar, so dass Georg in seinem jugendlichen Übermut eine Zeitlang zwei gepackte Rucksäcke hinaufschleppte!! Im Tafernatal wanderten wir wieder durch eine abwechslungsreiche Landschaft und erreichten gegen 16 Uhr unser Ziel auf dem Simplonpass, das Hotel Simplonblick. Die

männlichen Teilnehmer richteten ihre Blicke allerdings lieber auf den Bierhahnen! Das Abendessen war gut, die Wirtin gastfreundlich, und gottlob hatten die donnernden 40-Töner Fahrverbot von 22.00 – 05.00 Uhr.

2.Tag: Um 7.30 Uhr verliessen wir die lärmige Passhöhe und nahmen gemütlich den Aufstieg zum Bistinepass (Punkt 2297) in Angriff. Den nötigen Vitaminschub lieferten uns die zuckersüssen Heidelbeeren, die den ganzen Südhang dominierten. Von den 4 Teilnehmern und 4 Teilnehmerinnen wählte die Mehrheit den mittelschweren Höhenweg Bistinenpass – Oberes Fulmoos – entlang der Wasserfuhre „Heido“ - Gebidumpass (2201m) statt der kürzeren Strecke Bistinepass - Mättwe - Gebidumpass. Die Mittagsrast hielten wir in der eindrücklichen Mooslandschaft (eben Fulmoos) und marschierten dann weiter der plätschernden Wasserfuhre entlang zum Gebidumpass. Otto führte mit Bravour über Stock und Stein, und Markus lichtete uns immer wieder vor imposanter Kulisse ab. Der Umweg hatte uns aber in Zeitnot gebracht, und Otto und Georg sahen sich schon um ihr Glas vom berühmten Weisswein in Visperterminen geprellt! Jetzt war Wex gefordert: Er fasste seine Stöcke und rannte in der Falllinie die Weiden hinunter zum Sessellift in Giw, um eine verlängerte Abfahrtszeit zu erbitten, was ihm auch gelang. Aber irgendwann mussten die Betreiber den Lift halt abstellen, gerade 5 Minuten bevor die Damen-Nachhut am Horizont auftauchte. Um 15.30 Uhr wurde der Sesselbetrieb wieder aufgenommen, aber leider reichte es dann in Visperterminen nur für einen kurzen Augenschein. Das Postauto brachte uns nach Visp, umsteigen und weiter per Postauto zum Bahnhof Brig, wo unser Zug schon bereit stand. Es waren zwei wunderschöne Tage bei fast wolkenlosem Himmel

Katja Kaus

Donnerstag, 9. September Melchsee - Tannalp - Bonistock

Es wäre jammerschade gewesen, wenn Georg Imoberdorf die Wanderung auf den

Bonistock mit uns nicht hätte nachholen können. Eine Reise in die magische Heimat von Bruder Klaus hat's in sich. Die Fahrt durch das wilde, schmale Melchtal mit der Kapelle im Ranft und seinen bis zu 100 m tiefen Canyon ist immer reizvoll. Steil ragen die Voralpen-Gipfel in den Himmel, weit öffnet sich auf 1800 m das wannenartige Hochtal von Melch- und Tannalpsee. Weit und breit kein Strauch, kein Baum, eine der Tundra ähnliche Landschaft, die eine eigentümliche Faszination ausübt. Doch bis Ende des 16. Jahrhunderts bedeckte ein Tannenwald dieses Tal. Menschenhand rodete ihn, um das Eisenerz zu verhütten, das sich am Fuss des Bergstock fand. Rot gefärbte Rinnsale, die da und dort sich einen Weg in den Tannalpsee suchen, weisen auf noch vorhandene, kleine Erzadern hin. Beinahe mit den Händen kann man vom Bonistock aus die Berglandschaft greifen, die uns von unsern Fenstern aus selbst an klaren Tagen so fern erscheint. Klein kommt uns nun die Schneekuppe des Titlis vor, und Angst ergreift einen, sie könnte bald weggeschmolzen sein; majestätisch liegt vor uns der Triftgletscher, das Ritzlihorn wird eine stolze Pyramide. Eigenartig auch die Flora an dem herrlichen Spätsommer. Letzte Vertreter von Frühlings-, Sommer- und Herbstblumen blühten gleichzeitig. Treue Begleiter waren das Gelb des Alpen-Pfaffenröhrchens und das intensive Blau des Eisenhutes. Es leuchtete uns aus feuchten Wiesen entgegen. Herzlichen Dank an Georg Imoberdorf für diesen wundervollen Tag in der Innerschweiz.

German Vogt

13. September Ersatztour für den Clariden

Schwierig, sehr schwierig kann es werden für den Tourenleiter, wenn das Wetter nicht mitmachen will. Die dreitägige Mittwochtour auf den Clariden vom 24.-26. August musste trotz 11 Anmeldungen verschoben werden, denn auf 3000 Metern wurden für diese Tage 50 Zentimeter Neuschnee gemeldet. Das Datum der Ersatztour für 7 Teilnehmer, die immer noch an diesem Berg interessiert waren, wurde auf 11.-13.

September festgelegt. Und wieder diese verrückte Prognose: für zwei Tage schlechtes Wetter, für den dritten Tag dagegen, ein sonniger und praktisch wolkenloser Montag.

So waren wir schliesslich nur noch vier, die am frühen Montagmorgen, schon vor 5 Uhr, ins Glarnerland fahren. Der Clariden konnte es natürlich nicht mehr sein, aber da hat es ja noch unzählige Gipfel, die sich als Ersatz anbieten. Meine Wahl fiel auf den Bös Fulen, 2801 Meter hoch, eine kombinierte Tour über Gletscher und Fels, machbar in einem einzigen Tag, weil man mit der Braunwaldbahn und dem Sessellift bis auf 1900 Meter hinauf fahren kann.

Kaum angekommen auf dem Kleinen Gummen ziehen wir zügig los, durch die Bützi hinauf auf den Oberen Boden, ca. 2240 Meter. Abwechslungsreich geht es von hier über steile Gratstücke und dann wieder auf riesigen, von tiefen Spalten durchzogenen Felsplatten bis zum Grat, 2517 Meter hinauf. An stotzigen Grashängen blühen noch viele Edelweiss und die nackten, hellgrauen aber griffigen Kalkfelsen gleich daneben, erinnern an die Schrattengebiete der benachbarten Silbernen.

Da oben erstmals eine kurze Pause. Klettergurt und Steigeisen montieren, denn der Schnee auf dem Gletscher ist noch gefroren. Auf der Route 302 steigen wir zunehmend steiler hinauf zum Band. Urs stampft uns eine professionell angelegte Spur. Auch oberhalb des Gletschers geht es recht abschüssig über Fels- und Geröllstufen weiter, hinauf zum Steinmannli am Nordostgrat. Dieser Felsgrat, so etwa 500 Meter lang, kann in leichter Kletterei bewältigt werden. Nur zwei Stellen, ein Gratzacken, 2748m, und eine zerklüftete Scharte kurz vor dem Hauptgipfel, verlangen bedachtes Klettern. Wiederum bin ich recht froh, dass Urs mit dabei ist. Er geht frei aufrecht balancierend auf dem schmalen Grat und kann so von oben nach unten sichern. Ich selbst habe nicht mehr so viel Gleichgewichtsgefühl und klettere darum weiter unten, so dass ich immer auch die Hände am Fels habe. Immerhin geht es da

in der Nordwestwand etwa 400 Höhenmeter wirklich ausgesetzt hinunter auf die steilen Geröllfelder am Wandfuss.

Obschon der Führer für diesen Aufstieg 5 Stunden angibt, kommen wir schon gegen 13 Uhr auf den Gipfel (wenig mehr als 4 Stunden, bei unserem Durchschnittsalter sicher Note Sehr gut). Nach Norden geht es 1800 Höhenmeter hinunter ins Rossmattetal, dort wo man aufsteigt zum Vrenelisgärtli. Und wirklich sehen wir dort drüben unter einer Nebelbank die Glärnischhütte mit dem glänzenden Hüttendach. Beeindruckend türmen sich über der Bösbächialp dunkle Felswände empor zum mächtigen Bächistock. Und direkt vor uns sehen wir hinunter auf die Eggstöcke, bekannt durch die neu eingerichteten Klettersteige. Im weiten Rund Berge, Berge, Berge, viele Gipfel, die ich immerhin noch kenne aus meiner Jugendzeit im Glarnerland.

Zu lange dürfen wir hier nicht bleiben, denn der Abstieg über den Klettergrat, den Gletscher, die Schratzenplatten bis hinunter zum ersten Weglein, braucht schon etwas Zeit. Und wir wissen ja, um 17 Uhr wird der Sessellift hinunter nach Braunwald eingestellt. Darum schlägt Urs ein zügiges Tempo an. So kommen wir genau 10 Minuten vor 5 Uhr zurück auf den Gummen. Ein erlebnisreicher Tag, ein gutes Glas unten in Braunwald haben wir uns sicher redlich verdient.

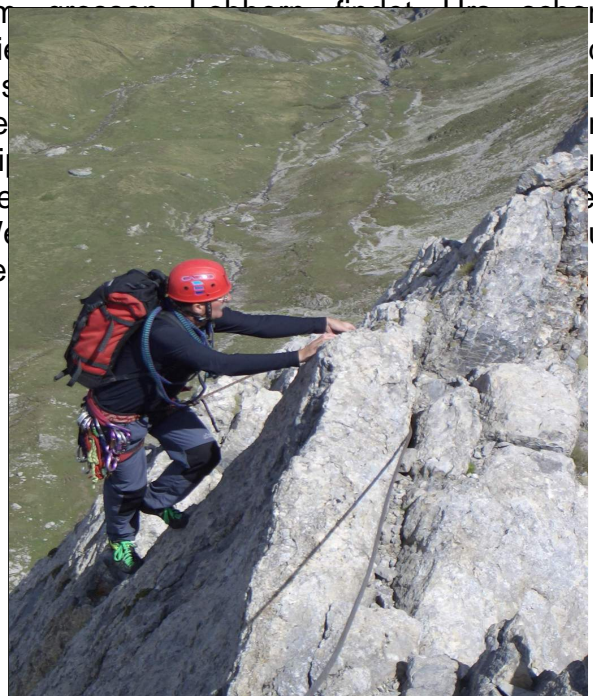
Der Tourenleiter Georg Zweifel

19. September Lobhörner

Gehen oder nicht gehen oder doch eher ins Tessin, das grosse Problem des Tourenleiters. Wegen dem zweifelhaften Wetterbericht machen wir uns eine halbe Std. früher als vorgesehen auf den Weg nach Isenfluh, wo wir ganz knapp und zum Teil noch ohne Socken, um 7.00 das erste Bähnli nach Sulwald erreichen. Zu Fuss und ohne Kaffee und Gipfeli erreichen wir in 2¼h den Einstieg. Doch es gibt noch andere Kletterer, welche dem Wetterbericht nicht

Ruedi Forster

trauten und in der warmen Morgensonne auf ihren Einsatz warten. Es ist eine Gruppe von 12 Personen, welche sich mehr oder mehr weniger zügig in der ersten Seillänge versucht. Urs wird unruhig und inspiziert eine Alternative, und so wird aus „Lobhörner (max. 4b)“ plötzlich „Lobhörner (max. 5b)“. Nach zwei Seillängen landen wir mitten in der anderen Gruppe. Kein Problem, Urs findet sofort wieder ein 5b. Bis zur Zipfelmütze haben wir uns bis zur Vorhut der andern Gruppe vorgearbeitet. Sie haben gerade ihre Abseilpiste eingerichtet und lassen uns den Vortritt, weil sie sich zuerst aufs Picnic konzentrieren wollen. Im griffigen Fels läuft alles wie geschmiert und



21. / 22. September

Auf Säumer- und Hüttenwegen im Grimselgebiet

Othmar Wullimann ist es gelungen, ein Superprogramm für diese zweitägige Mittwochstour zusammenzustellen. Er hat gründlich rekonstruiert, alle Reservationen getätigt, jedes Detail abgeklärt und in grosszügiger Weise sogar noch die Kosten für die nicht ganz billige Besichtigung und Führung im Kraftwerkstollen Grimsel 2 übernommen. Ganz herzlichen Dank lieber Othmar! Aus gesundheitlichen Gründen (Herzoperation) musste er schliesslich auf die Leitung seiner Tour verzichten; dank seiner perfekten Vorarbeit ist das Programm aber bestens abgelaufen.

6 MittwöchelerInnen fahren am Dienstagmorgen zum Hotel Handeck (Gipfeli-/Kaffee-Konferenz) und bewältigen den Aufstieg zur Gerstenegg auf dem alten Säumerweg in anderthalb Stunden. Wie sich dieser Weg



doch durch das urtümliche, von steilen Granitwänden umrahmte enge Tal zum Grimselpass hinaufschlingelt und manchmal über uralte Granitstein-Brücklein führt! Mit welchen einfachen Werkzeugen unter ungeheurem menschlichem Arbeitseinsatz musste diese wohl wichtigste Verbindung von Bern nach Oberitalien vor Jahrhunderten gebaut worden sein.

Vor dem Portal zum Hauptzugangstollen Gerstenegg empfängt uns Martina Lüthi,

eine aufgestellte, attraktive Haslitalerin (u.a. auch als Hüttenwartin in der Bächlital- und in der Windegghütte tätig). Sie fährt unsere Gruppe mit einem Elektrofahrzeug ca. 3 km weit in den Stollen hinein und erklärt uns das System der im Berginneren gebauten ca. 105 km umfassenden Druck- und Pumpleitungen, die mit den Stauseen im ganzen Grimselgebiet verbunden sind. Wir bestaunen die Maschinengruppen mit den mächtigen Turbinen, Generatoren und Pumpen, was alles von der Kraftwerkzentrale in Innertkirchen ferngesteuert und überwacht wird. Von dort aus wird der produzierte Strom verkauft; mit billiger Überschussenergie (auch zugekaufter) wird Wasser in die Stauseen zurückgepumpt und wieder verwendet zu erneuter Stromproduktion.

Auf der Rückfahrt hält unser Elektrobus im Stollen an; jetzt kommt als „Dessert“ die Besichtigung der ca. 12 Meter tiefen Kristallkluft, die beim Bau des Stollens entdeckt wurde. Unbeschreiblich schön, faszinierend diese gleissenden, märchenhaft klar leuchtenden Bergkristalle: ein Erlebnis, das uns in nachhaltiger Erinnerung bleiben wird.

Wieder an der frischen Luft geht unsere Gruppe auf dem Säumerweg weiter bergwärts in Richtung Grimsel Hospiz. Mittagshalt gegen 13 Uhr auf einem schönen Picknickplatz mit Feuerstelle. Das noch brennende Feuer wärmt unsere klammen Finger, denn bei bedecktem Himmel ist es ordentlich kalt. Doch die von Erna extra hergestellte Roulade lassen wir uns auch in der Kälte schmecken, und der Rest wird am andern Tag in der Gelmerhütte verzehrt (herzlichen Dank, liebe Erna).

Gemächlich dem Westufer des Räterichbodensees entlang wandernd gelangen wir zum letzten steilen Anstieg und dann an die Wärme in der Cafeteria im Hospiz. Spaziergang über die hohe Staumauer des Grimselsees mit Blick ins Lauteraargebiet, soweit es die Bewölkung zulässt. Kurzer Besuch des sehr interessanten Infozentrums der KWO, dann fahren wir mit dem Postauto talwärts.

Quartierbezug im heimeligen Gasthof „Bären“ in Guttannen: Warme Dusche, Umkleiden und ein feines Nachtessen à la carte, begleitet von entsprechender Flüssigkeit (ausgesucht von ... Georg natürlich) lassen kalten Wind und graue Wolken rasch vergessen.

Am Mittwochmorgen Punkt 9.00 Uhr fährt uns die steilste Standseilbahn der Welt (maximale Steigung 106 %) von der Handeck zum Gelmersee. Leider verdeckt Nebel die Sicht in die Tiefe, sodass man das Steil-

abenteuer eher mit dem „Füdl“ erspüren muss. Dafür sind oben der Gelmersee und die imposante Bergkulisse in Sonnenlicht getaucht. Der Weg zur Gelmerhütte dem See entlang ist wunderschön, später geht's dann recht steil bergauf, so dass sich unser Sechsergrüpplein in die Länge zieht. Doch auch die Letzten trudeln zur Mittagszeit in der gemütlichen SAC-Hütte ein, und der Hüttenwart ist gerne bereit, sämtliche Wünsche seiner 6 Gäste zu erfüllen.



Der Abstieg bis zur Handeck beträgt genau 1000 Höhenmeter und dauert 3 Stunden. Spätestens jetzt wird klar, warum Othmar zwei Stöcke und Bergschuhe dringend empfohlen hat; Sandalen von Pfarrer Kneipp wären lebensgefährlich gewesen!

Zu guter Letzt. Abschiedstrunk in der Handeck, Rückfahrt in 2 Stunden und leichter Regen hie und da auf der Strecke. Wir haben 2 tolle Wandertage genossen, alles hat gestimmt: Bergkameradschaft, Gastronomie, lehrreiche Führung, und vor allem die herbstliche Stimmung in der Natur

mit der dazugehörenden Farbenpracht, die letzten Sommerblümchen, die gelblichen Grasbüschel, das variantenreiche Blau des Gelmersees, die farbenreichen Granitwände, die klare Sicht zu den nahen Gipfeln: Herz, was willst du noch mehr?

Der Ersatz-Tourenleiter Peter von Burg

Mittwoch, 22. September Wanderung über den Raimeux

Zwei Tage nach dem 75. Geburtstag erstmals auf dem Raimeux! Dank sei Fritz Suter für seine Tat, mich zusammen mit 21 andern Kameraden auf diesen so nahen, viel genannten Juragipfel geführt zu haben. Jetzt kann mir Petrus nicht mehr vorwerfen, nur in die Ferne geschweift zu sein! An dem kühlen, windigen Herbsttag wurde uns wieder einmal bewusst, welche schöne Wandergebiete der Jura bietet. Abwechslungsreich der Aufstieg von Grandval aus auf die eindrückliche Hochebene des Raimeux romantisch der Weg zwischen den Flügen des Raimeux und der Anblick von allen Winden trotzenden Föhren, Staunen über die Wegführung der alten Römer, auf die uns Fritz Suter aufmerksam machte. Die Schlucht von Moutier war für sie nicht begehbar. Also über den Berg nach Augusta Raurica. Aber wie steil legten sie ihre Trasse an! Wie viele Flüche haben wohl die Sklaven und Soldaten ausgestossen, wenn sie den Raimeux zu überqueren hatten, wie viele sind dabei verunglückt? Wir aber schritten gemächlich und glücklich den mässig steilen Weg hinan, hin und wieder einen Blick ins Tal und auf die erste Jurakette werfend, auf den Obergrenchenberg und sein Windrad oder auf die Hasenmatt, die uns als ein bewaldeter "Gupf" erschien. Ebenso prächtig der Abstieg nach Rebeuvelier. Der Blick schweifte über die Höhen unseres östlichen und nördlichen Kantons teils, in das Schwarzbubenland und den Basellandschäftler Jura, über den Blauen und das letzte Gebimmel der Sömmerungsherden. Ein Abschied vom Sommer und eine Ermunterung für neue Taten im Herbst.

German Vogt

2./3. Oktober

Gonzen 1829m – Alvier 2343m

Dass sich für diese herbstliche Bergtour nur 5 TeilnehmerInnen beim Tourenleiter angemeldet haben, bestätigt die schon seit einiger Zeit beobachtete Tendenz zu generell mangelndem Interesse an Samstag/Sonntag-Touren im Herbst. Überdies hat der Tourenleiter noch zwei Wochen zuvor 39 persönliche Briefe an SAC-Kameradinnen und -Kameraden gesandt, um für diese schöne Voralpentour zu werben!! Weil dann wegen Krankheit und Unfall sich noch 2 TeilnehmerInnen kurzfristig abmelden mussten, haben sich am Samstagmorgen schliesslich 4 Personen (inkl. Tourenleiter) am Ausgangspunkt Sargans eingefunden. Der Spruch von den 10 kleinen Negerlein lässt grüssen!

Die 4 Übriggebliebenen nehmen also den Weg in Richtung Schloss unter die Füsse und stellen bald fest, dass es hier steil obsiegt, zum Glück meistens durch prächtigen Buchenwald, zu der kleinen, sehr schönen Erzbildkapelle und dann weiter bis unter die mächtige Gonzenwand. Eine Felsstufe wird mittels Eisenleitern überwunden, dann wieder auf dem steilen Waldweglein bis zum „Aelpli“ (Verschnauf- und Teepause nach ca. 2 Stunden). Die Sonne bringt uns nun zum Schwitzen, es geht pausenlos steil aufwärts (weglose Alpweide) und schliesslich auf schmalen Weglein zwischen Lawinengebäuden hindurch hinauf zum Gipfel (1829m); wir haben in ca. 3 ½ Std. 1346m Höhe geschafft. Bald einmal kommen Nebelschwaden...mit der prächtigen Rundschau ist es vorbei, und ein kalter Wind lässt uns wieder aufbrechen: 254 Höhenmeter Abstieg in nordwestlicher Richtung zur Riterhütte und Wiederaufstieg von 124 Höhenmetern zu unserem Tagesziel, dem Berghaus Vorder-Palfries. Der zähe Nebel verhüllt meistens die weitere Umgebung, so auch unser Ziel vom kommenden Tag.

Am Sonntagmorgen ist es recht kühl, aber der Alvier kommt bald in Sicht. Warum dieser Gipfel wohl Alvier heisst?? Spätestens eine halbe Stunde nach Abmarsch wird es uns klar: Das

Bergweglein führt, immer steiler werdend, auf Geröll zwischen Felsen und über Leitern zum „Chemmi“... und manchmal geht's fast „auf allen Vieren“ aufwärts. Wohl deswegen heisst der Berg Alvier... alles klar? Und noch eine weitere, ebenso logische Erklärung: Wir sind zu viert auf unserer Tour, eben alle Vier vom SAC Grenchen...auf allen Vieren zum Alvier!

Oben auf dem Gipfel (2243m) gibt's zwar keinen Kiosk, dafür eine Privathütte mit kleinem Massenlager, und der Hüttenwart kocht Suppe und bietet weitere Köstlichkeiten, sogar eine Weinkarte zeigt was im Keller liegt. Da kann der Tourenleiter nicht widerstehen und bestellt am frühen Vormittag den Gipfelwein; die 643 Meter Höhendifferenz haben wir schliesslich in weniger als 2 Stunden überwunden. Die Rundschau ist besser als am Vortag, besonders ins „Ländle“ und auf den Rhein, aber auch einigermassen zu den Bergen im Süden und Westen. Für den langen Abstieg (1368m) hat der Tourenleiter eine sehr schöne und abwechslungsreiche Route gewählt. Schon bald gegen Mittag, auf dem steilen Zickzackweglein über den Nordostgrat des Alvier, obsiegt die Sonne, und es wird uns ein schöner und warmer Herbsttag beschert. Im Geröll und auf den Weiden blühen in kräftigen Farben allerlei Alpenblumen, besonders alle Arten von Enzian, unzählige Silberdisteln und Eisenhut. Waren es tags zuvor zahlreiche Pilze im Buchenwald, so sind es nun eben die Alpenpflänzlein, deren botanische Namen wir meist vergeblich zu ergründen suchen. Aber auch ohne Namen sind sie wunderschön und erfreuen unsere Herzen. Bei ausgiebiger Rast auf mächtigen Steinen zwischen Legföhren und gelblichen Grasbüscheln verzehren wir den restlichen Proviant, lassen uns von der Sonne wärmen und freuen uns mächtig auf ein grosses Bier, das wir dann schliesslich nach einem weiteren anderthalbstündigen Abstieg über Alpweiden und durch schöne Tannenwälder auf der sonnigen Terrasse des „Kurhaus Alvier“ zufrieden nach vollbrachter Tat genussvoll hinunterschlürfen! Nach dem Bier geht's mit Seilbahn und Postauto zurück nach Sargans und von dort per Auto nach Hause.

Zwei schöne Bergtourentage haben uns viel Schweißstropfen, aber auch „allen Vier“ viel Schönes in herzlicher Bergkameradschaft

gebracht. Vielen Dank ganz besonders unserem Tourenleiter Georg Zweifel.

Der Berichterstatter Peter von Burg

Zwölf Seiten Tourenberichte – der Seitenumfang einer normalen Ausgabe der Clubnachrichten! Unsere Kassierin wird darob graue Haare kriegen und ich frage mich, ob das alles gelesen wird und damit wenigstens den Aufwand der Berichterstatter lohnt...

Der Redaktor

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



P.P.

3294 Büren
an der Aare

Gönner- und Spenderliste SAC Grenchen

Hauptsponsoren:

Ciments Vigier SA, Péry-Reuchenette

Firmen und Vereine:

BGU Busbetrieb, Grenchen
Chirico Mario, Notar, Grenchen
Coop, Region Bern
EMO Plastic AG, Safnern
Estima AG, Zeigerfabrik, Grenchen
ETA SA, Grenchen
Fotra Gastronomie AG, Grenchen
Grütter+Willi AG, Grenchen
Schreinerei Schwarz, Grenchen
H. Häberli AG, Federnfabrikation, Grenchen
Hocke & Würsch GmbH, Malergeschäft, Grenchen
Horisberger Optik, Grenchen
Huser & Meissgeier, Physiotherapie, Lengnau
Jäggi Peter, Dental-Labor, Grenchen
Metzgerei Guex, Centralstrasse, Grenchen
Miguel Pedro, Malergeschäft, Bettlach/Lengnau
Post Apotheke Marti, Grenchen
Raiffeisenbank Wandflue
Rest. Anderegg Therese, Montoz

Rest. Obergrenchenberg, Schöni U.
Rest. Stierenberg, Kuhn P.+V.
Rest. Untergrenchenberg
Schilt Franz, Leiter UBS, Grenchen
Schneider AG, Gartenbau-Architektur, Grenchen
Summ J.P., Dr. med., Bettlach
Velo Süd, Peter Moll, Grenchen
Willi von Burg AG, Wein- u. Getränkehandel, Grenchen
Zaugg Peter, Schlosserei, Grenchen

Private:

Edi Allemann, Grenchen - Willi Brutschin, Grenchen - Roger Chevalley, Zürich - Walter Häberli, Grenchen – Marcel und Käthi Hänzi, Grenchen - Theodor Kuhn-Abrecht, Grenchen - Peter Lüchinger, Oberwil - Markus Meyer, Grenchen - Max und Greti Reist, Schnottwil - Fred Schmid, Grenchen - Peter Von Burg, Bettlach - Othmar Wullimann, Langendorf - Georg Zweifel, Grenchen

Spenden für die Herausgabe der Klubnachrichten auf PC 30-35-9, UBS AG, 2540 Grenchen, zugunsten SAC Konto 364187.41 X - 272 oder PC 45-2769-4 Schw. Alpenclub, Sektion Grenchen, 2540 Grenchen.

Impressum:

Redaktion: Stefan Hofer, Rebgasse 67, 2540 Grenchen, Telefon 032 653 22 71

Präsident: Peter Lüchinger, Wilhof 164, 3298 Oberwil bei Büren, Telefon 032 351 25 43

Kassierin: Elsbeth Forster, Ofenacherweg 8, 2544 Bettlach, Telefon 032 645 16 43

Adressänderungen an Ursi Stämpfli, Bellevuestr. 32, 2540 Grenchen, Telefon 032 652 06 75

Druck und Versand: Aare Druck AG Büren, Telefon 032 352 04 30

Abonnement ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Erscheint zehn Mal jährlich.